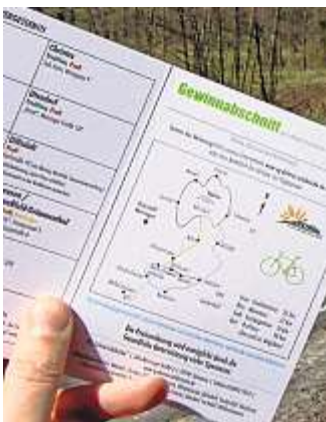


## VG-Radtour: Pässe demnächst erhältlich

**Schwarza** – Alle Radelfreunde, die am Sonntag, 6. Mai, an der 26. Radtour um Dolmar und Werra teilnehmen wollen und auch auf einen Gewinn bei der Verlosung im Nachgang spekulieren, erinnert der Veranstalter, die VG Dolmar-Salzbrücke, vorab schon mal an den Kauf eines Teilnehmerpasses. Nur mit diesem kommt man mit in die Preisverlosung. Wie bei den bisherigen Radtouren müssen die Pässe an eigens dafür eingerichteten Stempelstellen an der Strecke abgestempelt und am Ende der Tour abgegeben werden.

Die Pässe können am Veranstaltungstag an den meisten Stempelstellen gegen eine Schutzgebühr (1 Euro) erworben werden. Wer jedoch auf Nummer sicher gehen will, be-



Besitzt nicht nur Gewinnpotenzial, sondern enthält auch eine Streckenübersicht: der Teilnehmerpass zur Radtour um Dolmar und Werra.

Foto: dgc

schaft sich seinen Radelpass schon vorher. Voraussichtlich ab Montag, 23. April, wird dies möglich sein – in den Bürgerbüros der beiden Verwaltungsstellen der VG in Schwarza und in Obermaifeld-Grümmthal während der jeweiligen Öffnungszeiten.

In Obermaifeld-Grümmthal endet der Vorverkauf am 3. Mai um 17.30 Uhr, in Schwarza hingegen am 4. Mai um 12 Uhr.

dgc

### Leser-Meinung

#### Ein Dankeschön

Betrifft: Artikel vom 27. März „Wo Sauberkeit an erster Stelle steht“

Ich freue mich sehr für den Geschäftsführer von Perladin, Herrn Frank Wirth, dass sein Wirken und das des ganzen Teams in unserer Zeitung solch lobende Worte fand. Was aber fehlte und so wichtig war und vielleicht noch ist: seine Auftragsvergabe von Etikettieren von Flaschen, Dosen und Kartonagen an die Werkstatt für behinderte Menschen des Lebenshilfeverbandes in Meiningen. Ich war lange Jahre Gruppenleiterin und begeistert über die Zusammenarbeit mit Perladin. Jede Lieferung an Material, die am Lagertor stand, wurde von den behinderten Mitarbeitern mit Freude begrüßt. Herr Wirth oder Herr Metz kamen jedes Mal in den Arbeitsraum, begrüßten die Frauen und Männer, erklärten kurz die Ausführung, wiesen auf Sauberkeit und Sparsamkeit im Umgang mit Material hin. Kurzum: Die behinderten Mitarbeiter waren stolz, so viel Verantwortung, Achtung und Wertschätzung ihrer Arbeit und Persönlichkeit zu erfahren. Wir wurden ins Unternehmen eingeladen, durften uns die Produktion vor Ort anschauen und sogar eine Maschine bedienen. Vielen Dank, lieber Herr Wirth und dem ganzen Perladin-Team – und bitte hören Sie noch nicht auf!

Inge Krämer, Kühndorf

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

## Reise mit dem DRK: Noch Plätze frei

**Meiningen** – Der DRK-Kreisverband führt vom 23. bis 27. April eine Reise zur Mecklenburger Seenplatte am Großen Zechliner See durch. Es sind noch einige Plätze frei. Interessenten können sich unter 03693/4495 18 oder 4495 11 anmelden.

# Bauland für junge Familien schaffen

Es muss und kann sich manches ändern in Kühndorf, sagt Bürgermeister-Kandidat Silvio Erdnuß. Luftschlösser bauen ist sein Ding jedoch nicht.

**Kühndorf** – Drei Bewerber für das Bürgermeisteramt – Tobias Gebel, Steffen Lieding und Silvio Erdnuß – gibt es in Kühndorf. Silvio Erdnuß ist zwar der letzte aus dem Kandidaten-Trio, den die Heimatzeitung den Wählern vorstellt, gleichwohl ist er derjenige, der mit der Kommunalpolitik am längsten verhandelt ist. Erdnuß sitzt seit 2004 im Kühndorfer Gemeinderat, seit 2009 fungiert er als stellvertretender Bürgermeister. Derzeit führt er die Gemeindegeschäfte hauptverantwortlich, da der bisherige Bürgermeister Thomas König Ende Februar vorzeitig aus dem Amt geschieden ist.

Silvio Erdnuß tritt für die Wählergemeinschaft Pro Kühndorf zur Wahl an. Der 48-jährige ist selbstständig und betreibt eine Freie Kfz-Werkstatt mit Schwerpunkt Lkw/

### Zur Person

- Geburtsdatum und -ort: 18.6.1969, Zella-Mehlis
- Ausbildung/Beruf: Ausbildung zum Landmaschinen- und Traktorenschlosser (Mitte der 1980-er Jahre/LPG Fritz Sattler), 1988 bis 1990 selbstständiger Musiktechniker, anschließend Umschulung zum Berufskraftfahrer, ab 1992 wieder selbstständig (bis 2008 Spedition, danach Freie Kfz-Werkstatt)
- Politische Ämter: Gemeinderat seit 2004, Erster Beigeordneter seit 2009
- Familie und Privates: ledig, Freundin, drei Töchter (22, 14 und ein Jahr), war etliche Jahre Offroad Rallyefahrer (Lkw), mehrfacher Teilnehmer an der renommierten Rallye Breslau, Freizeit heute: Familie und Garten

Busse. Ehrenamtlich engagiert sich Silvio Erdnuß – außer im Gemeinderat – seit vielen Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr. In diesem Jahr kann er auf eine 20-jährige Tätigkeit als Ortsbrandmeister zurückblicken. Als Kfz-affiner Handwerker hat er an vielen Brennpunkten in der Gemeinde sein Können und seine Zeit eingesetzt, oft genug uneigennützig. So hat er vor mehr als 15 Jahren bei der Schaffung des neuen Feuerwehrgerätehauses mitgewirkt und in den Wintern so manchen Kilometer Straße von Schnee und Eis geräumt, wenn Not am Mann war. Er sagt es nicht, aber es erschließt sich dem Zuhörer trotzdem: Erdnuß' langjährige Erfahrung in technischen Fragen war für die Gemeinde ein Gewinn.

Wie seine Mitbewerber sieht auch Silvio Erdnuß in der Dorferneuerung große Chancen für den Ort. Die Aufnahme in das lukrative Förderprogramm, um die sich die Gemeinde gerade bemüht, könnte ein Segen für Kühndorf sein. Die Dorferneuerung brächte die finanziellen Mittel, welche die Gemeinde so dringend braucht. Allerdings stehe die Entscheidung über die Anerkennung als Förderschwerpunkt noch aus. Wenn es dazu käme, sollte nicht nur die



Silvio Erdnuß und die Feuerwehr – das ist eine Einheit. Jetzt will der Ortsbrandmeister auch Bürgermeister werden. Kürzer könnte der Dienstweg in Sachen Brandschutz kaum sein.

Foto: J. Glocke

Kommune davon profitieren. Auch die Anwohner im Dorferneuerungsgebiet hätten ein Recht auf Fördermittel und sollen dieses nutzen, bekräftigt der Bürgermeister-Kandidat.

## Wahl 2018 Bürgermeister



Wie die einen ermuntert werden sollten, ihre Häuser und Höfe aufzuwerten, sollten andere, die noch eine Scholle suchen und gern ein Eigenheim errichten möchten, dabei unterstützt werden. „Es gibt etliche An-

fragen von jungen Familien, die in Kühndorf bauen möchten. Wir haben ein Baugebiet, das allerdings unfertig ist. Hier sollten wir schnellstmöglich Lösungen schaffen, damit die Bauinteressenten tätig werden können“, nennt Silvio Erdnuß eines seiner nächsten Handlungsfelder, sollte er gewählt werden.

Handlungsbedarf sieht er auch bei der Instandsetzung von Gemeindestraßen („viele sind marode“), bei der Verschönerung des Ortsbildes („es gibt so manche desolate Ecke im Ort und der Gemeindegarten kann nicht alles schaffen“), beim Ausbau der Kindertagesstätte („die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Gemeinderat muss verbessert

werden“) und bei der Unterstützung der Vereine („die sind unser Leben“).

Eines will Silvio Erdnuß jedoch nicht – abheben. „Es macht keinen Sinn, Luftschlösser zu bauen oder zu versprechen“, erklärt der Kandidat. Es müsse auf dem Boden der Tatsachen geblieben werden. Die Gemeinde sei sehr knapp bei Kasse. Es könne nur entsprechend der finanziellen Möglichkeiten investiert werden. Mit der Dorferneuerung würden diese sich freilich verbessern. Aber auch dann müsste genau überlegt werden, wo und in welcher Reihenfolge Ziele gesetzt und abgearbeitet werden. So mache es beispielsweise keinen Sinn, eine Straße zu sanieren, wenn ein halbes Jahr später der Zweckverband Wasser und Abwasser

„Wir haben ein Baugebiet, das allerdings unfertig ist. Hier sind schnellstmöglich Lösungen zu schaffen, damit junge Familien bauen können.“

Silvio Erdnuß, Bürgermeisterkandidat

diese wieder aufreißt, um einen Kanal zu erneuern. Die Kommunikation mit Wasserwirtschaft, Energieträgern etc. sei deshalb sehr wichtig. Wie auch die mit den Bürgern. Sicher werde nach der Wahl das Flickenvon Schlaglöchern nicht der Vergangenheit angehören. Er würde fürs erste so weit gehen zu versprechen, sich dafür stark zu machen, dass die Winterschäden an den Straßen nicht erst im Spätsommer oder Herbst beseitigt werden, sondern schon im Frühjahr.

Apropos Frühjahr. Silvio Erdnuß möchte eine Frühjahrsputz-Aktion im Ort anregen und dazu die Vereine ins Boot holen. Warum sollte etwas, das anderenorts schon lange gang und gäbe ist, nicht auch in Kühndorf funktionieren? Auch hier könnte eine offene Kommunikation ein Türöffner sein. „Es ist zwar nicht so, dass es bislang keine Kommunikation zwischen Bürgermeister und Bürgern gab. Aber sie ist verbesserungsfähig“, meint Silvio Erdnuß.

dgc

## Aus dem Himalaya zurück

**Meiningen** – Nach drei Wochen Projektinsatz ist der Meiningener Zahnarzt Maik Wiczorrek wieder gesund aus dem indischen Himalaya, dem Bundesstaat Jammu und Kaschmir, zurückgekehrt. Für den von ihm initiierten Himalaya Hilfsverein „Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V.“ war er dort unterwegs.

Die Winter auf dem Dach der Welt sind sehr kalt. Die Lebensbedingungen nicht mit denen der Sommermonate vergleichbar. Schon die An- und Abreise ist ein Lotteriespiel. Mittlerweile war der Zahnarzt das zehnte Mal in der Region. Zum dritten Mal im Winter. „Und so war auch in diesem Februar Flexibilität gefragt. Die globale Klimaerwärmung führt gerade in Regionen, die den geringsten Beitrag dazu leisten, zu existenziellen Veränderungen für Mensch und Tier. So war in den Bergen rund um Ladakh bis Februar der Schneefall komplett ausgeblieben. Eine Katastrophe, da dies zu akutem Wassermangel auf den Feldern der Bauern führen wird. Der einzige Verbindungsweg in unsere Dörfer und den Amchis ist im Winter der zugefrorene Fluss Chaddar. Er führte aber zu wenig Wasser und friert nicht mehr zu. Er wird so noch gefährlicher, als er ohnehin schon ist“, erzählt Maik Wiczorrek.

### Ums Leben gekommen

Während seines Aufenthaltes kam ein zwölfjähriges Mädchen auf dem Weg zur Schule ums Leben. Gemeinsam mit einer Mitschülerin war sie in das Eis des Flusses eingebrochen. Während ihre Freundin gerettet werden konnte, wurde sie unter das Eis geschwemmt. Nach der Bergung wurde sie in Leh, der größten Stadt in Ladakh, beerdigt. Nicht einmal die Eltern konnten dabei sein, weil der Fluss nicht entsprechend zugefroren war.

Da Wiczorrek nun nicht wie geplant die Dörfer aufsuchen konnte, blieb ihm nur die Möglichkeit, den Aufenthalt in Leh zu nutzen. „Zusammen mit dem Projektkoordinator und Landrat vor Ort, Sonam Dorjay, beschlossen wir, den Deputy Commis-

sioner, eine Art Chefin der Regionalverwaltung, von Leh aufzusuchen und das Gespräch mit ihr zu führen. Wir überreichten Aunay Lavasa einen Brief, der unsere Absichten erläuterte, der vor allem den prophylaktischen zahnärztlichen Bereich und die Zusammenarbeit mit den Amchis thematisierte. Dazu erläuterten wir ihr die Entstehungsgeschichte von Tunu, unserem Marmelade- und demonstrierten unsere zahnärztlichen Rollupplakate. Unser Konzept schien einen positiven Eindruck zu hinterlassen und wir übergaben die Tafeln, Postkarten und die Handpuppe Tunu in der Hoffnung, dass sie weitere Verbreitung in Ladakh finden“, so Wiczorrek. Die Stoffpuppen wurden eigens von einem Sonnenberger Unternehmen hergestellt.

Weiterhin hatte der Meiningener Vereinsvorsitzende das Glück, mit einer jungen Zahnärztin in Leh zusammenzuarbeiten. Die Zahnärztin hat in Delhi studiert und kam nun zurück in die kleine Himalayastadt. „Es sind Begegnungen von unschätzbarem Wert, wenn man sich ein breitgefächertes Bild machen will von der Situation vor Ort. So hat sie mit einfachsten Mitteln die Patienten sehr gut behandelt und zwar so, dass es für die dortige Situation angemessen und sinnvoll war. Natürlich ist hier nicht alles vergleichbar mit unseren deutschen Maßstä-

ben, aber die Grundlagen der Zahnmedizin sind überall gleich“, freut sich Wiczorrek.

Eine weitere Station der Winterreise war der Ort Khatshi, 80 Kilometer westlich von Leh gelegen. Dort gibt es eine Schule. Von Dezember bis März ist wegen des Winters eigentlich Ferienzeiten in Ladakh. Weil das aber eine sehr lange Zeit ist, gibt es private Initiativen, die mit Spendengeldern einen Winterunterricht anbieten. Mit dem Geld eines Partnervereins, den Friends of Lingshed aus Graz in Österreich, und einem Essenzuschuss des Meiningener Hilfsvereins konnte der Unterricht für etwa 30 Kinder und fünf Lehrer für sechs Wochen organisiert werden. „In diesem Jahr standen auch drei Stunden Unterricht in Mundhygiene und gesunder Ernährung mit Tunu und mir auf dem Programm. Insgesamt habe ich drei Tage mit den Kindern und den Lehrern auf dem Campus verbracht.“

Der Meiningener hat außerdem Vorbereitungen für die nächste Reise des Himalaya-Hilfsvereins getroffen. Die nächste Gruppe wird in diesem Sommer nach Ladakh reisen. Zum Beispiel werden 90 Kinder der Schule im Bergdorf Lingshed von der Hilfe aus Meiningen profitieren. Auch gibt der Verein 6000 Euro für den Ausbau eines Gebirgsweges.



Zahn-Hilfe: Landrat der Region Sonam Dorjay, Maik Wiczorrek und Deputy Commissioner Avni Lavasa mit Tunu in der Hand (v. l.).

Foto: privat



Große Freude hatten die Kinder beim Streicheln der Lämmchen unter Aufsicht von Hans May.

Foto: privat

## Gelungenes Fest auf der Alm

**Meiningen** – Der Einladung zum Osterfeuer des Vereins Heim und Landschaft „An der Alm“ Meiningen am Gründonnerstag waren zahlreiche Besucher auf die Meiningener Alm gefolgt. Zur Freude des Vereins zeigte sich das Wetter doch noch von seiner Sonnenseite und füllte sich der Platz ab 16 Uhr zusehends.

Die Nachfrage nach dem kulinarischen Angebot war groß. Neben Bratwurst und Brätel stand auch der selbstgemachte Glühwein hoch im Kurs.

Für die Kinder gab es ein kreatives Osterbasteln und als Höhepunkt für alle eine Wanderung zu den Lämmchen. Bis spät in die Nacht freuten sich die Gäste am wärmenden Osterfeuer bei Mondschein.

## Wirtschaft im Fokus

**Meiningen** – Nach der Themenreihe „Die wirksame Führungskraft“ startet die Wirtschaftsförderung der Stadt Meiningen im Rahmen ihrer Unternehmertreffen „Wirtschaft im Fokus“ mit neuen Veranstaltungen unter der Überschrift „Die anspruchsvolle Fachkraft“. Gemeinsam laden die Stadt Meiningen und die STL Südthüringen Logistik am Montag, 9. April, 18 Uhr, in das neu erbaute Gebäude des Unternehmens im Gewerbegebiet Dreißigacker ein. Die Phase eines Überangebots gut ausgebildeter Arbeitskräfte in Ostdeutschland endet. Nun sind es die Fachkräfte, welche zunehmend eine Bestenauslese bei der Wahl des Unternehmens vornehmen können. Wie können die Unternehmen reagieren? In der neuen Veranstaltungs-

reihe sollen die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt analysiert und mögliche Antworten auf die Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften besprochen werden.

In der ersten Veranstaltung mit dem Titel „Das Ende des ostdeutschen Fachkräfteparadieses und Schritte zur Gewinnung qualifizierter Beschäftigter“ führten Wissenschaftler des Lehrstuhls für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie der Friedrich Schiller Universität Jena in die neue Veranstaltungsreihe ein.

ANZEIGE

Wohnmobile

300 wunderschöne, gebrauchte Wohnwagen bereits ab € 2.000  
97424 Schweinfurt • 097 21/871 53  
www.oaravan-theln.de